

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Beschwerden der Salzfertiger.

Am 13. und 14. Dezember 1511 befand sich Maximilian I. in Nussee, reiste von dort über Ischl nach St. Wolfgang, blieb hier 2 Tage und verweilte vom 17. bis 20. Dezember in Gmunden.

Da es in demselben Jahre Streitigkeiten zwischen dem früher erwähnten Sebastian Hofer und den Salzfertigern von Gmunden, Hallstatt, Ischl und Lauffen gegeben hatte, forderte Maximilian dieselben während seiner Anwesenheit in Gmunden auf, ihre Klagen bei ihm einzubringen.

Das thaten denn die Salzfertiger auch und sagten in einem ziemlich umfangreichen Schriftstücke:

1. „Kaiser Friedrich III. habe Ischl zu einem Markte erhoben und alle Bewohner desselben hätten von Maximilian I. den Salzhandel erhalten, wodurch den anderen privilegirten Salzfertigern großer Schaden verursacht würde;“

2. „sei auf ein Fueder Salz eine zu hohe Steuer gelegt, daher jetzt viel weniger verkauft würde, während man doch früher nicht genug sieden konnte; es falle infolgedessen auch die Einnahme für S. Maj. viel geringer aus;“

3. „müsse man den Bürgern von Enns seit Kurzem von einem Pfund Küffelsalz 12 Pfennige geben und trotzdem trügen diese ihren Schiffleuten auf, von den Salzfertigern recht viel zu fordern; dies sei um so empfindlicher, als der Salzfertiger nicht gleich bezahlt werde, sondern oft lange warten müsse;“

4. „führe man von der Zeit an, wo nun auch Die von Schörfling Marktgerechtigkeit erhielten, alles Getreide vom Hausruck und Baiern dorthin, dann über den Kammer-See gegen Mondsee, St. Wolfgang und